

41 - Fachdienst Junge Menschen
- Jugendamt -

10.01.2007

1. Vermerk

Vertragverhandlungen Offene Jugendarbeit Region Harksheide 2008ff - Gespräch Träger/Stadt am 10.01.2007

Teilnehmer/innen:

Herr Urbach – Kirchengemeinde Harksheide Falkenberg
Frau Kesebom – Kirchengemeinde Harksheide Falkenberg
Herr Fock – Albert-Schweizer-Kirchengemeinde
Herr Struckmann – Amt 41
Frau Diedrichs – Amt 41
Frau Caspari – Kirchenkreis Niendorf

Entschuldigt fehlten:

Frau Wojcik – Amt 41

Zeit:

8.30 – 9.45 Uhr

THEMEN:

Austausch inhaltlicher und finanzieller Ziele
ins. Jugendsozialarbeit mit den Schulen

1. Inhaltliche und finanzielle Ziele:

Arbeitsauftrag aus der Besprechung v. 22.11.2006 war u. a., nähere Zielvorstellungen zur konkreten Gestaltung der Zusammenarbeit mit umliegenden Schulen zu entwickeln. Als Ergebnis der internen Beratung ist der Träger für sich zu folgenden Erkenntnissen gekommen:

- Eine Zusammenarbeit sollte nur mit Schulen in Harksheide, d.h. östlich der Ulzburger Straße, angestrebt werden.
- Ausbau u. Vertiefung der Kooperation im Grundschulbereich denkbar
Zusammenarbeit Kindertageseinrichtungen, Grundschulen, Bauspielplatz, Spielmobil
- Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen (ab Klasse 5) problematisch wegen fehlender räumlicher Nähe bezogen auf den Standort Albert-Schweitzer-Kirche

Ein Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit u. weiterführenden Schulen erfordert eine räumliche Anbindung in der Schule od. in unmittelbarer Nähe der Schule. Aus Sicht des Trägers wäre eine solche Schulsozialarbeit ein (neben Spielmobil, Bauspielplatz und Jugendhaus) neu zu entwickelndes 4. Angebot mit entsprechenden Folgen für die personelle u. sächliche Ausstattung.

Es besteht aus Trägersicht unabhängig von Schulsozialarbeit ein Bedarf für ein Raumangebot im Bereich des B 202, der sich zum sozialen Brennpunkt zu entwickeln beginnt. Es geht darum, ein Betreuungsangebot in Form der Offenen Jugendarbeit in der Region Harksheide

außerhalb der Schulzeiten, also ins. für die Abendstunden u. das Wochenende vorzuhalten. Dieser Bedarf könnte durch eine Verlagerung der bestehenden Einrichtung „Teestube“ an einen neuen räumlichen Standort – beispielsweise in den Räumlichkeiten der Albert-Schweitzer-Kirche nach entsprechendem Umbau -abgedeckt werden.

Zusammenfassend geht es aus Trägersicht darum, eine Grundsatzentscheidung zu treffen, ob Schulsozialarbeit ausgebaut werden soll od., ob eine Einrichtung der Offenen Jugendarbeit vorgehalten werden soll. Was der Träger nicht möchte, ist die Vorhaltung beider Angebotsformen „jeweils ein bisschen“. Wenn die Rahmenbedingungen geklärt sind, kann auch ein Gesamtkonzept entwickelt werden.

Die Sicht der Stadt dazu ist eine andere. Die finanziellen Rahmenbedingungen erlauben keine Aufstockung der Zuschüsse. Die Stadt hat für ihre eigenen Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit Kürzungen der Haushaltsmittel in der Größenordnung von rund 20 % durch konzeptionelle Anpassungen auffangen müssen. Eine Sonderstellung der Region Harksheide ist nicht vermittelbar. Die Idee einer aufsuchenden Zusammenarbeit mit den Schulen u. Nutzung von Schulräumen ist vor dem Hintergrund entstanden, dass die Finanzierung neuer Räumlichkeiten für die Jugendarbeit aus Mitteln der Stadt Norderstedt nicht zu erwarten ist. Wenn der Träger eine andere Finanzierung für erforderlich werdende Baumaßnahmen sicherstellen kann, spricht inhaltlich aus Sicht der Stadt Norderstedt nichts gegen einen Jugendhausstandort bei der Albert-Schweitzer-Gemeinde. Kooperation mit Schulen kann auch von dort aus entwickelt werden.

2. Terminplanung, weitere Vorgehen

- **Nächster Termin:**
Donnerstag, 22.02.2007, um 9.00 Uhr, Rathaus Norderstedt, Raum 107
- Beteiligung der Jugendbeiräte für ca. Mitte März 2007 geplant;
Voraussetzung: in dieser Gruppe abgestimmte Pläne, die dem Beirat vorgestellt werden können
- Träger will intern überprüfen, welches Raumangebot innerhalb der Albert-Schweitzer-Kirchengemeinde denkbar u. welcher Kostenaufwand dafür anzusetzen wäre

Im Auftrage:

Diedrichs

VERTEILER

- Gesprächsteilnehmer/innen
- Dr. Freter
- Bericht Ausschuss für junge Menschen